

## **Verleihung der Sächsischen Verfassungsmedaille 2025**

### **– Laudatio auf Oliver Zille –**

Meine Damen und Herren,

als nächstes blicken wir mit Respekt und Anerkennung auf einen Mann, der über drei Jahrzehnte das literarische Herz Leipzigs zum Schlagen gebracht hat. „Wer Leipziger Buchmesse sagt, denkt Oliver Zille“, sagte Karin Schmidt-Friderichs, die Vorsteherin des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, vor wenigen Jahren. Sie hatte Recht: Ihr Name, Herr Zille,

steht heute für Bücher, für Begegnung, für Begeisterung – und für ein jährliches Ereignis, das längst mehr ist als nur eine Messe.

Nach Ihrer kaufmännischen Ausbildung und Ihrem Studium der Außenwirtschaft in Berlin kamen Sie bereits 1988 zur Leipziger Messe. Seit 1993 verantworteten Sie als Projektleiter die Buchmesse – und wurden 2004 ihr Direktor.

Die Zeichen der Zeit standen 1993 nicht eben günstig: Der Börsenverein in Frankfurt blickte kritisch auf eine große Buchmesse im Osten – man hielt den Markt für nicht tragfähig. Doch Sie ließen sich nicht beirren.

Unterstützt von der Stadt Leipzig und dem Freistaat Sachsen entwickelten Sie ein eigenes Messekonzept, das sich besonders auf das lesende Publikum ausrichtete. Mit klarem Blick, feinem Gespür für literarische Strömungen und einem sicheren Händchen für den Zeitgeist in Sachsen und darüber hinaus, formten Sie aus einer bereits traditionsreichen Messe ein internationales Literaturfestival. Dabei stand Ihnen ein großartiges Team zur Seite, das Sie selbst zusammengestellt haben. Gemeinsam haben Sie Chancen erkannt und ergriffen, die Messe weiterzuentwickeln und zu etwas ganz Besonderem zu machen.

Ein großer Schritt war zum Beispiel die Verlegung der Buchmesse vom Stadtzentrum auf das neue Messegelände im Jahr 1998 – erneute Skepsis war die Folge. Man fürchtete den Verlust der besonderen Atmosphäre. Doch Sie bewiesen erneut Mut und Weitblick: Die Messe wuchs, füllte bald fünf Hallen, die Glashalle, das Freigelände – und blieb zugleich der Stadt treu.

Gemeinsam mit Verlagen entwickelten Sie „Leipzig liest“ weiter – ein Lesefest, das längst selbst zur Marke geworden ist: das größte Literaturfestival seiner Art in Europa.

Wer während der Messe durch die Stadt Leipzig streift, wenn Autorinnen und Autoren an Bahnhöfen, in Cafés, Museen und Hallen lesen, spürt: Literatur lebt – und das ist vor allem auch Ihr Verdienst, lieber Herr Zille.

Auch die Besucherzahlen sprechen eine klare Sprache: Unter Ihrer Leitung kletterten die Besuchszahlen von Messe und Lesefest auf über 280.000 Menschen jährlich – ein bemerkenswerter Rekord, gerade in einer Zeit, in der Bücher oft gegen Bildschirme kämpfen. Ich war selbst schon da und kann bestätigen, dass man gerade am Wochenende vom begeisterten Publikum geradezu an die Wand gedrückt wird.

Bei all Ihrem Wirken war Ihnen Internationalität immer ein Anliegen. Die Buchmesse wurde unter Ihrer Führung zu einem Treffpunkt für literarische Stimmen aus aller Welt. Von Gastländern wie Litauen, Tschechien oder Österreich getragen, halfen Sie Leipzig und damit auch ganz Sachsen auf die globale Bühne – nicht laut, aber nachhaltig! Ihre Offenheit für Vielfalt, andere Kulturen und Sprachen hat Leipzig, wie Sie selbst gesagt haben, zur „Entdeckermesse“ gemacht – für junge, deutschsprachige, aber vor allem auch mittel-, ost- und südosteuropäische Literatur.

Sie, Herr Zille, haben nie laut getrommelt – lieber haben Sie organisiert, angeregt, aufgebaut. Sie haben Leipzig geprägt – nicht nur als Stadt der Bücher, sondern als Ort des lebendigen Austauschs. Sie haben Räume geschaffen, in denen Geschichten gehört wurden – leise, laute, fremde und vertraute. Für all das: Danke!

Für Ihren unermüdlichen Einsatz erhielten Sie bereits zahlreiche Auszeichnungen: von der Goldenen Nadel des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels über den Leipziger Tourismuspreis bis hin zur Plakette „Dem Förderer des Buches“. Und heute nun, verleihe ich Ihnen mit großer Freude die Sächsische Verfassungsmedaille.

Herzlichen Glückwunsch!